

Dienstag
27.
Oktober

301. Tag des Jahres 2020
65 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 44

07:13 Uhr 16:19 Uhr
17:06 Uhr 02:14 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Risiko

Frisch gebackene Eltern bekommen viele schöne Geschenke zur Geburt des Kindes. Einige sind aber brandgefährlich! Kürzlich hatte der junge Vater doch tatsächlich das königsblaue Lätzchen eines in der Nähe von Herne beheimateten Fußballvereins in der Hand. Nach dem ersten Schock wurden umgehend Sofortmaßnahmen eingeleitet: 1. Sohnmann mit zugehaltenen Augen in Sicherheit gebracht. 2. Beim Kumpel nachgefragt, der als schwerer Dekontaminierer beim ABC-Abwehrbataillon der Bundeswehr in Minden gedient hatte und sich daher mit der Beseitigung von hochgefährlichen Stoffen auskennt. 3. Den für das „Geschenk“ Verantwortlichen sämtlichen Umgang mit dem Kind untersagt. „Ein Leben lang ohne Schale in der Hand“ soll und wird Sohnmann nämlich erspart bleiben! Stephan Rechlin

Mann mit Machete im Garten gestoppt

Herford (HK). Die Polizei hat am frühen Sonntag am Orthweg einen Mann in seinem Garten aufgegriffen, der zuvor mit einer Machete durch die Nachbarschaft spaziert war. Anrufer hatten die Polizei verständigt, weil sie den 25-jährigen gegen 0.30 Uhr in verschiedenen Gärten am Orthweg bemerkt und auch die martialische Waffe gesehen hatten.

Die Polizeibeamten konnten den Mann in seinem Garten am Orthweg festhalten. Wie sich später klärte, hatte sich der junge Mann unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen mit einer Machete und einem Baseballschläger bewaffnet. „Er kam zur Verhinderung weiterer Straftaten in das Polizeigewahrsam“, teilt die Polizei mit.


Das Mitführen einer Machete sei ein Verstoß gegen das Waffengesetz. Die Beamten stellten sämtliche bei ihm gefundenen Gegenstände sicher.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und staunt, wie schnell die Kanalbauarbeiten auf der Brüderstraße abgeschlossen worden sind. Das tiefe Loch, das hier noch vor den Herbstferien klaffte, ist schon wieder geschlossen und asphaltiert. Das ist ein sehr einzelhandelsfreundliches Bautempo, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice	05221/5908-31
Telefon	
Anzeigenannahme	0521/585-8
Telefon	
Fax	0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen	05221/5908-30
Telefon	
Lokalredaktion Herford	
Brüderstraße 30, 32052 Herford	
Ralf Meistes	05221/5908-10
Kathrin Weege	05221/5908-17
Stephan Rechlin	05221/5908-12
Hartmut Horstmann	05221/5908-15
Karin Koteras-Pietsch	05221/5908-18
Peter Monke	05221/5908-20
Moritz Winde	05221/5908-22
Sebastian Picht	05221/5908-44
Bernd Bexte	05221/5908-53
Heike Pabst	05221/5908-52
Lars Krückemeyer	05221/5908-45
Sekretariat	
Ilona Wieroschewski	05221/5908-11
Fax	05221/5908-16
herford@westfalen-blatt.de	

 www.westfalen-blatt.de



Da muss selbst Elisabeth von der Pfalz Maske tragen: Mit einem Inzidenzwert von 116 ist Herford derzeit der Corona-Hotspot in Ostwestfalen-Lippe. Landrat Jürgen Müller spricht von einer „dramatischen Infektionslage“. Foto: Stephan Rechlin

Inzidenzwert steigt auf 116: Kreis jetzt Spitzenreiter in OWL

101 neue Fälle – Weihnachtsmärkte: Landrat schreibt Landesregierung

■ Von Bernd Bexte

Herford (HK). Vor gut einer Woche lag der Inzidenzwert bei 27 – jetzt bei mehr als 116. Binnen weniger Tage ist der Kreis Herford zum Corona-Schwerpunkt in OWL geworden. Seit dem Wochenende sind 101 neue Corona-Infektionen hinzugekommen. Landrat Jürgen Müller spricht von einer „dramatischen Infektionslage“ und appelliert an die Bevölkerung, die Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten.

Die Zahl der Genesenen ist nach Angaben des Kreises von 747 auf 770 gestiegen. Kreisweit gibt es nun 333 aktuell bestätigte Fälle. Insgesamt sind im Kreisgebiet 1111 Infektionen seit Pandemiebeginn bekannt geworden. Der Inzidenzwert liegt bei 116,5 – der bislang höchste Wert in OWL. Derzeit befinden sich zwölf Personen aus dem Kreis im Krankenhaus. Keiner müsse intensivmedizinisch behandelt werden.

Bei den aktuellen Fällen handele es sich überwiegend um Kontaktpersonen zu bereits Infizierten. Auch 21 Reiserrückkehrer befinden sich unter den 333 aktuell bestätigten Fällen. „Zudem wissen viele In-

fizierte nicht, wo sie sich angesteckt haben könnten. Das zeigt, wie sehr sich das Virus derzeit verbreitet“, erklärt Dr. Marie-Luise Kluger, Leiterin des Kreis-Gesundheitsamtes.

Ihre Prognose verheißt nichts Gutes: „Wir rechnen auch in den kommenden Tagen mit weiterhin hohen Fallzahlen.“ In einem Unternehmen im Kreis (400 Mitarbeiter) seien bislang 30 Infektionen aufgetreten. Der Kreis Herford habe den Arbeitsschutz der Bezirksregierung eingeschaltet und berate über weitere Maßnahmen. Dabei soll es sich um ein gewerbliches Unternehmen außerhalb Herfords handeln. Nähere Angaben macht der Kreis, in Absprache mit dem Unternehmen, auch auf Nachfrage nicht.

Um spezifische Infektionsschwerpunkte gezielt zu erkennen, erstellt das Gesundheitsamt derzeit eine gesonderte Datenbank. „Damit können wir Schwerpunkte noch besser erkennen. Das ermöglicht es uns, effektive Maßnahmen in den betroffenen Bereichen zu ergreifen“, erklärt Kreisdirektor Markus Althöner. Mit dem neuen System soll ab der kommenden Woche gearbeitet werden.

Der Kreis habe auf die stetig steigenden Zahlen bereits reagiert: „Wir haben das Personal im Gesundheitsamt und im Kontaktpersonen-Management nochmals erhöht. Dort sind viele Mitarbeiter damit beschäftigt, die Infektionsketten nachzuverfolgen und zu unterbrechen“, erklärt Landrat Müller. Er spricht angesichts der Ausbreitung des Virus auf breiter Front vom „schlimmstmöglichen

„Wir fordern eine Corona-Verordnung, die die dramatische Infektionslage berücksichtigt.“

Landrat Jürgen Müller

Verlauf“. „Es gibt im Kreis keinen Hotspot, den man eingrenzen könnte. Wir haben Ansteckungen vor allem in den Familien.“

Was bedeuten die nahezu explodierenden Zahlen für Großveranstaltungen wie die immer noch in Aussicht stehenden Weihnachtsmärkte? „Ich habe darüber in der Runde mit allen Bürgermeistern im Kreis gesprochen. Im Ergebnis ha-

be ich jetzt die Landesregierung angeschrieben, die klar vorgeben soll, unter welchen Bedingungen Weihnachtsmärkte überhaupt stattfinden können.“ Das sei Sache des Landes und könne nicht von Kreis zu Kreis unterschiedlich gehandhabt werden.

Die aktuelle Corona-Schutzverordnung des Landes laufe am Wochenende aus. In der neuen, ab November geltenden Verordnung, müsse klar vorgegeben sein, ob und wie ein Weihnachtsmarkt bei welchem Infektionsgeschehen stattfinden könne. „Wir streben dazu auch eine einheitliche Regelung in der Region an“, kündigt Müller im Gespräch mit dieser Zeitung an. Der Krisenstab habe sich dazu bereits mit der Stadt Bielefeld und dem Kreis Minden-Lübbecke ausgetauscht.

Müller appelliert an die Bürger: „Beschränken Sie Ihre Kontakte auf das Allernotwendigste.“ Er bittet insbesondere die Kontaktpersonen, sich an die Quarantäne-Anordnung zu halten. „Unser Gesundheitsamt schickt niemanden ohne Grund in Quarantäne.“ Die Ordnungsämter würden die Sperrfrist auch konsequent kontrollieren.

NWD stellt Antrag auf 235 Plätze

Herford (HK/man). Werke von Beethoven und Mozart stehen am 6. November im Stadtpark Schützenhof auf dem Programm. Spannend im Vorfeld ist jedoch vor allem die Frage, vor vielen Zuhörern die NWD spielen darf. So kündigt der Künstlerische Betriebsdirektor Friedrich Luchterhandt an, die NWD habe beim Kreis eine Sondergenehmigung beantragt. Diese sieht ein Hygienekonzept vor, zu dem der Mindestabstand von 1,5 Metern im Saal gehört. Eine Pause ist nicht vorgesehen, auch muss im Konzertsaal eine Maske getragen werden. Zudem ist nachzuvollziehen, wer wo gegessen hat.



Friedrich Luchterhandt

Folgt der Kreis dem Hygienekonzept, könnten im Schützenhof 235 Personen Platz finden – die maximale Auslastung beträgt 876 Plätze. Wie bisher würde die NWD in Herford an einem Abend zwei Konzerte spielen: „Wir könnten so alle Abonnenten erreichen“, sagt Luchterhandt.

Eine Sondergenehmigung ist notwendig, denn die aktuelle NRW-Bestimmung sieht beim Erreichen eines Inzidenzwertes von 50 vor, dass maximal 100 Personen in geschlossenen Räumen an Veranstaltungen teilnehmen sollen. Allerdings sind Ausnahmen erlaubt. Schwierig in der aktuellen Situation ist jedoch, dass auch der 100er-Wert überschritten wurde. Gibt es eine Antwort des Kreises, sollen die Abonnenten sofort informiert werden. Luchterhandt: „Wir werden dann jedem Abonnenten einen Platz zuweisen.“

Bislang keine Bußgelder verhängt

Herford (HK/ram). Mitarbeiter des Ordnungsamtes sind unterwegs, um die Einhaltung der Maskenpflicht innerhalb des Walls zu überprüfen. „Bislang sind jedoch nur Ermahnungen ausgesprochen worden, wenn jemand ohne Mund- und Nasenschutz unterwegs war“, sagt Stadtsprecherin Susanne Körner.

Nachdem die Infektionszahlen deutlich gestiegen sind, hatte der Kreis die Gefährdungsstufe 2 ausgerufen. Neben der Pflicht, innerhalb des Walls einen Mundschutz zu tragen – woran sich die überwiegende Mehrheit nach ersten Beobachtungen hält – dürfen Gastronomiebetriebe nur bis 23 Uhr geöffnet haben. Auch hier habe es keine Verstöße gegeben.

Im Laufe der Woche soll aber zur Kasse gebeten werden, wer in der Innenstadt ohne Mundschutz unterwegs ist. Beim ersten Mal kostet es 50 Euro, danach dann 150 Euro.

CDU fordert mehr Hilfe für Gastronomen

Debatte um Außenzelte – Stadtverwaltung sucht nach Lösung – Beck: „Flexibilität ist gefragt“

■ Von Ralf Meistes

Herford (HK). Nach dem Ärger um das Aufstellen von Gastro-Zelten in der Innenstadt schlägt die CDU die Einrichtung eines Arbeitskreises aus Politik und Gastronomie vor. Derweil sorgt eine Aussage von Bürgermeister Tim Kähler für Irritationen.

Wie berichtet (Ausgabe vom 24. Oktober), hatte Regine Tönsing, Hauptgeschäftsführerin des Hotel- und Gaststättenverbandes OWL einen Brief an Bürgermeister Kähler verfasst, nachdem die Verwaltung das Aufstellen von Gastro-Zelten untersagt hatte. Begründet wurde das Nein aus dem Rathaus mit negativen Folgen für die Stadtbildgestaltung.

Bürgermeister Kähler wird nun mit den Worten zitiert, dass es nicht das Problem sei, dass die

Zelte nicht ins Stadtbild passen würden. Vielmehr könne es Platzprobleme geben, wenn die Schaukel für den Weihnachtsmarkt ihre Buden aufstellen möchten.

In einem Schreiben, das dieser Zeitung vorliegt und an Herforder Gastronomen adressiert war, heißt es wörtlich: „Die Verwaltungsspitze hat nun entschieden, dass die bisher nicht zulässigen Zelte und Schutzwände auch in Corona-Zeiten aus Gründen der Stadtbildgestaltung grundsätzlich nicht genehmigt werden.“ Das Schreiben stammt aus der Abteilung Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung der Stadt Herford.

Also durften die etwa zehn heimischen Gastronomen, die in der Innenstadt Außenzelte aufstellen wollten, sehr wohl annehmen, dass die Ablehnung der Stadt rein ästhetische Gründe hatte.

Etliche Herforder Gastronomen hatten Anträge gestellt, weil sie vor ihrem Betrieb ein zusätzliches Zelt aufstellen wollten. Angesichts der Corona-Pandemie gebe es den ausdrücklichen Wunsch der Gäste, lieber draußen zu sitzen. Dass dabei Aspekte wie Brandschutz oder baurechtliche Vorschriften berücksichtigt würden, sei selbstverständlich.

Nach der Berichterstattung im HERFORDER KREISBLATT schlägt die CDU die Schaffung eines Arbeitskreises vor, in dem Politik und Gastronomen vertreten sein sollten. Bereits im Mai habe die CDU auf die Notwendigkeit der Unterstützung der heimischen Gastronomie hingewiesen. Leider seien die Hilfsmaßnahmen der Stadtverwaltung scheinbar in der signalisierten Gesprächsbereitschaft hängen geblieben, denn nur

so sei erklärbar, dass den Gastronomen das Aufstellen von Zelten verwehrt werde.

Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Thomas Beck sagt: „Die Sicherheit der Menschen muss im Vordergrund der Überlegungen



CDU-Stadtverbandsvorsitzender Thomas Beck.

der städtischen Verwaltung stehen. Gleichzeitig müssen aber auch Mittel und Wege erarbeitet werden, um die Gastronomie zu unterstützen. Ungewöhnliche Zeiten, wie wir sie nun durchleben müssen, erfordern ungewöhnliche Maßnahmen.“

Die CDU schlägt deshalb die temporäre Errichtung einer Außengastronomie in Form von einheitlichen Zelten oder Unterstellern vor. Außerdem solle die Stadt auf die Terrassen- und Sondernutzungsgebühren verzichten, so lange die Pandemie andauere. Noch bis zum 31. Dezember verzichtet die Stadt auf die Erhebung der genannten Gebühren.

Wie am Samstag berichtet, befindet sich die Stadt mit den Gastronomen im Austausch, um eine Lösung für die Frage nach den Gastro-Zelten zu finden.